

An Gemeinderatspräsident
Peter Dolder, Wädenswil

Wädenswil, 28.10.2007

SVP Fraktion, Heini Hauser und Gody Pfister

Interpellation betreffend Deponieplanung im Bezirk Horgen

Vom 17. September bis 15. November 2007 können die Wädenswiler Bürger Einsicht nehmen in die öffentliche Auflage über die Teilrevision des Kantonalen Richtplans in den Bereichen Gewässer, Gefahren sowie Ver- und Entsorgung.

Darin werden die drei Deponiestandorte Neubüel, Luggenbüel und Längeberg, Horgen, für Inertstoffe festgelegt.

Im Zusammenhang mit diesen Deponiestandorten stellen wir dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Die geplanten Deponien sind unmittelbar bei der Ausfahrt der A3 geplant. Sie würden sozusagen als Begrüssungsmonument der Wädenswiler Bevölkerung auf eintreffende Gäste und Besucher wirken. Kann die Wädenswiler Exekutive dies verantworten?
2. Sind dem Stadtrat die genauen Perimeter (Fläche und Auffüllhöhe) der geplanten Deponien bekannt?
3. In der Hanegg, Horgen wird bereits seit Jahrzehnten eine Deponie betrieben. Ist dem Stadtrat bekannt, wie sich die dort effektiv deponierte Menge in den letzten zwanzig Jahren entwickelte?
4. Wie gross ist heute die jährlich anfallende Menge an Inertstoffen im Bezirk Horgen und wie wird sich diese in den nächsten Jahren entwickeln?
5. Wäre es möglich, durch eine strikte Trennung und Sortierung der anfallenden Menge, sowie durch Deponierung in günstigeren Deponien, auf die Realisierung einer neuen Anlage im Bezirk Horgen zu verzichten?
6. Das im Kantonalen Richtplan provisorisch festgelegte Deponievolumen ist um ein Mehrfaches grösser, als die heute bestehenden Deponien. Ist dieses grosse Volumen nach Ansicht vom Stadtrat ausgewiesen?
7. Hat der Stadtrat Untersuchungen angeordnet oder Gespräche geführt, ob das benötigte Deponievolumen auch überregional ausgewiesen werden könnte? Wenn ja; wie sind die Ergebnisse dieser Abklärungen?

8. Wie weit tangiert der Standort Neubüel und Luggenbüel die zur Diskussion stehende Erweiterung des Siedlungsgebietes im Raum Neubüel und Untere Bergstrasse?
9. Wie beurteilt der Stadtrat die unmittelbare Nachbarschaft von Deponien mit Siedlungszonen?
10. Die drei geplanten Deponien im Bezirk Horgen sind unseres Erachtens zu klein, um gegenüber den grossen, bestehenden Deponien im nördlichen Kantonsteil konkurrenzfähig zu sein. Teilt der Stadtrat diese Meinung?
11. Bereits heute erfüllt der Kanton Zürich die im Sachplan Fruchtfolgeflächen (FFF) vom Bund geforderten 44'000 Hektaren nicht mehr. Mit der Realisierung von diesen Deponien würde erneut fruchtbares Kulturland, welches zu 90% dieser Fruchtfolgefläche angehört, definitiv als solches entwertet. Kann der Stadtrat diese Entwicklung unterstützen?
12. Was hat der Stadtrat ausser dem Vorgenannten bis heute unternommen, um die geplanten Standorte im Bezirk Horgen zu verhindern?

Mit bestem Dank für die Beantwortung dieser Fragen.